

Ökosysteme unter Druck

Der **Anlass für die Renaturierungsverordnung** liegt im zunehmend bedenklichen Zustand der europäischen Ökosysteme. Diese sind – ebenso wie die Biodiversität per se – erheblich unter Druck.

Die Europäische Kommission [geht davon aus](#), dass **über 80% der Fläche in der EU in schlechtem Zustand** sind. Neben den Formen der Bewirtschaftung spielen hier vor allem Flächenverbrauch, Flächennutzung und menschliche Eingriffe eine wesentliche Rolle.

Auch der Europäische Rat / Rat der EU stellen fest, dass die **Natur in Europa in keinem guten Zustand** ist und hebt hervor, dass sich der Zustand der Natur in Europa trotz der bisherigen Bemühungen [laufend weiter verschlechtert hat](#), dass die Natur [wichtige, für uns Menschen unverzichtbare Ökosystemleistungen](#) erbringt und es Wiederherstellungsmaßnahmen braucht, um diese für die Zukunft zu sichern und zu gewährleisten.

Dem **Schutz, der Erhaltung und der Wiederherstellung Biodiversität** wird in vielerlei Hinsicht sehr hohe Bedeutung zugeschrieben. Man geht davon aus, dass Maßnahmen der Renaturierung – also zur Wiederherstellung gesunder, widerstandsfähiger natürlicher Lebensgrundlagen – in unterschiedlichster Hinsicht sehr wichtig für die Zukunft Europas sind. Die Europäische Kommission legt dies in ihren Factsheets zu [Biodiversität & Resilienz](#) sowie zur [Renaturierungsverordnung](#) dar.

Die Europäischen Bemühungen gehen **Hand in Hand mit internationalen Bemühungen**. Da die Biodiversität und die Ökosysteme weltweit unter Druck sind, haben die Vereinten Nationen die [UN Dekade zur Wiederherstellung der Ökosysteme 2021 – 2030](#) ausgerufen.

Die Umsetzung der Verordnung sieht vor, dass 20 % der Fläche Europas bis zum Jahr 2030 wieder so hergestellt sind, dass von einem guten Zustand gesprochen werden kann. Im Wesentlichen geht es hier um **Europas Wiesen, Wälder, Gewässer und Landwirtschaftsflächen** sowie um die **Grünräume in Städten und Siedlungsgebieten** – nämlich um deren natürliche Vielfalt und Struktureichtum.

Renaturierungsmaßnahmen sind gezielte Maßnahmen, die die biologische Vielfalt von Flächen fördern und einen positiven Beitrag zum **Gleichgewicht menschliche Nutzung – natürliche Vielfalt** leisten.

Maßnahmen der Renaturierung wirken sich laut der Europäischen Kommission **sogar volkswirtschaftlich positiv** aus: sie geht davon aus, dass jedem in Renaturierung investierten Euro ein mehrfaches an ökonomischem Return gegenübersteht.

Das **Umweltbundesamt betont**, dass diese Wiederherstellungsmaßnahmen auch im **Kontext des Klimawandels und der Klimawandelfolgen** gesehen werden müssen. **Widerstandsfähigkeit & Resilienz** sind besonders wichtige Punkte im Kontext von Renaturierung. Denn durch die zunehmenden Klimawandelfolgen braucht es stabile, resiliente Ökosysteme dringender denn je. Je vielfältiger ein Ökosystem, desto widerstandsfähiger ist es gegenüber den vielfachen Auswirkungen des Klimawandels, welche in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auf Österreich und Europa zukommen werden. Davon hängt viel ab – von der Ernährungssicherheit über Wasserwirtschaft und Katastrophenschutz bis hin zur Lebensqualität der Menschen.

Den **Weg der Renaturierung wählen die Länder selbst**. Bereits geschützte Gebiete, also Natura 2000 Gebiete etc. – haben Vorrang und stehen hierbei im Fokus. In besonders heiklen Fällen auch Ausnahmen gewährt werden. Die Renaturierungsmaßnahmen werden sukzessive ausgeweitet – Ziel ist, dass bis 2050 insgesamt 80 % der Flächen der EU wieder so hergestellt sind, dass von einem guten Zustand gesprochen werden kann. Dies bedeutet nicht, dass die Flächen dann nicht mehr genutzt oder bewirtschaftet werden können, sondern dass die Nutzung und Bewirtschaftung naturverträglich erfolgen – also dass ein nachhaltiges Gleichgewicht zwischen den Auswirkungen der menschlichen Nutzung und den Bedürfnissen sowie der Belastbarkeit der Natur gegeben und hergestellt ist.